Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. V.

urn:nbn:de:bsz:31-116708

Visual Library

Ordnung/daß mans nit gnug kan außdencken. Ach mein Gott / auß dem gewisen Lauff der Sonnen haben auch die Heiden erkennt/es müsse ein Gott seyn/ein ewiges Gemüt/voller Weisheit: weil sie die Sonne jhren so gewisen Lauff helt/vñ nit weiter gehet/oder über das Zil/das du jhr gesetzt hast/ nit höher nit nidriger: vnd weil sie nun ein so grosse vnd wundersame Creatur ist / sind die Heiden bewogen worden/dieselbe für ein Gott anzubeten/ vñ ob sie vns zwar klein dünckete zu seyn/so machet doch dz jhre vnmäßliche höhe/ vnd der geschwinde Lauff/ich sehe aber hierauß vornehmlich / O mein Gott deine Allmacht vnd Weißheit / daß du dem Tage sein eigen / vnnd der Nacht auch jhr eigen Lieche geordnet hast. Schließlich sihe ich deine wundersame Allmacht auß dem donnerwetter/ Erdbeben/Sturmwinden/Brausen deß Meers. Ach lasse mich allhie bey disem Tagewerck / O mein Gott/mich vornehmlich erinnern der Gnaden-Sonnen/so Jesus Christus ist: Ach laß ihn mir leuchten/ mich erwärmen / mich stärcken vnd erquicken/im geistlichē Leben/zum ewigen Leben.

Super Cap. V.

Vom fünfften Tagwerck Gottes/vom Meer vnd Wassern/vnd von den Früchten deß Meers vnd Wassers.

Gen. 1. Vnd Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit lebenden vnd webenden Thieren.

ACh du Allerweisester / Allgewaltiger Schöpffer Hüñels vnd Erden/ich fahre weiter fort mit glaubiger Verwunderung/mich zu belustigen in deinẽ Wercken/vnd deine Allmacht/Weisheit vnd Herligkeit darinn zu erkennen vnd zu rühmen: Sihe/O mein Gott/das Wasser/wie wundersam hastu das gesetzet in die vnderste Globul, also/daß es in der Erden seine grausame Hölen hat/darinn es ligt/vnd muß mich tragen: Ja gehet rings vmb die Erdkugel/vnd fällt nicht auß seiner Stätt/ist gantz ohne Boden/vnd fällt doch nicht auß seiner Stätt: Sihe/wie es seine Frucht gebüret/Saltz/Edelgestein vnnd anders/welches seinen Vrsprung hat in Wassern/aber in der Erden sein Wachsthumb vnd Reiffe: Sihe mein GOtt/wie wunderbar das Element deß Wassers herfür gibt die Wasser-Flüß/disem Lande den Rhein/dem andern die Thonaw/dem dritten die Elb/vnd so fortan: Welche sind gleich als Aeste eines grossen Baums: Sihe mein Gott/du wunderbarer Schöpffer/wie auß der Erden mancherley vnderschidliche Bäume wachsen/da ein jeder seine eigene Früchte hat: Also ists mit dem Element Wasser auch/das treibet durch die Erden hervor/Gold/Silber/Kupffer/Eisen/ꝛc. Edelgestein/Corallen/ꝛc. Vnd dises alles hat seinen ersten Vrsprung vnd Materia im Wasser: so bald dise Materia in die Erde kompt/geschicht die Herte/daß ein metallischer Baum gleichsam

gebo-

geboren wird/ der seine Aeste weit außbreitet inn die Erden. Ach wie wunderbar hastu/ O mein Gott/ die Früchte deß Wassers erschaffen: Wie weißlich vnderschieden: Wie mild aber theilestu sie auß/ vnnd welche eine Liebligkeit hastu denselben angeschaffen/ als den Perlen/ Edelgesteinen/ Gold/ Silber: Welche du vmb der Artzney willen/ vñ deine Wunder zu ersehen/ geschaffen hast/ nicht aber zur Hoffart vnd Pracht/ wie die elende blinde Welt thut: Ach sihe/ deine Liebe scheinet auß der Fruchtbarkeit deß Wassers/ denn auß dem Wasser gehn/ als auß einer grossen Speiß-Kammer zu seiner Zeit herfür die Menge der Fisch/ vnnd geben sich auß den verborgenen Oertern/ da sie sonst niemand kriegen könnte/ an den Tag/ als wolten sie sagen: Sehet/ jetzo ist vnser Erndte/ greiffet nun zu vnnd fahet vns/ vnser Schöpffer stellet vns euch zum Nutz hieher. Ach ein solche wunderbare Fruchtbarkeit hastu/ O mein Gott/ dem Wasser eingeschaffen/ daß ein jeder Mond seine eigene Fisch-Erndte hat/ wie sie denn sonsten/ wenn jhre Zeit nicht ist/ solche Eygenschafft an jnen haben/ daß sie nicht können gefangen werden. Ach sihe/ mein Gott/ wie hat doch das Meer seine von dir eingepflantzte Ordnung/ Zeit vnd Bewegung/ daher laufft es ordentlich ab vnd zu/ weil die vnsichtbare im Wasser verborgene Krafft es treibet vnd beweget: Auch überschreitet es sein gewisses Ziel auff dem Lande nit/ denn es hat ein gewisses Ziel/ da es natürlich

widerkehret: Also hat es ein gewisse Ordnung wie weit es gehn soll. Ach mein GOtt / laß mich doch deine Weisheit/ Allmacht vñ grosse Wunder auß dem Wasser erkennen: Ach es könnte je kein gewalt dem grossen vngestümen Meer wehren/wenn du es nit thätest: Ist es nicht/ O Gott ein groß Wunder/daß das Meer höher ist denn die Erde / vnd dennoch den Erdboden nicht überschwemmen muß: O Liebe. Sihe mein wunderbarer Schöpffer/ welche wunder thustu im Meer beweisen: Ist nicht das Meer einer grawsamen Grösse/vnnd sihe/ wie alle Wasser so vil hundert Jahr hero ins Meer geflossen sind vnd noch fliessen: Ach die Insulen so ein Land ist das mitten im Meer ligt / sind auch Zeugen der Grösse deß Meers/vnd deiner allmächtigen Weisheit: deß ist das nit ein Wunder/daß mitten im vngestümmen Meer so grosse gewaltige volckreiche Länder vñ Königreich ligen/so vil/als wenn sie ins Meer gepflantzet oder gesäet wären: Billich verwundere ich mich/ O mein Gott/über dem Grund vñ Boden der Insulen/worauff sie stehn müssen/daß sie das Meer nit abwäschet/oder mit seiner Vngestümme hinweg stosset / dawider du sie mit hohen gewaltigen Steinklippen vmbgeben: Ach zu verwundern ist sich über die grosse Fruchtbarkeit der Insulen/ über dem Ackerbaw vnnd lieblichen Früchten/die dariñen wachsen/ja über die Menschen vnnd Völcker die darinnen wohnen / wo sie doch anfänglich da hinein kommen seyn: Denn

es wohr-

es wohnen ja so vil Menschen im Meer als auff der Erden / Ach Wunder über alle Wunder: Sihe mein Gott / ist sich nicht / nicht zu verwundern über die grosse Menge der Meer-Thier / weil man schreibt / daß ja so mancherley Thier im Meer seyn als auff der Erden. Die Schiffarten sind ein Zeuge deiner Weisheit / weil du Noah befohlen ein Schiff weislich zu bawen: Du musst auch alle Schiffart mit deiner Allmacht regieren: Die Wallfisch im Meer zeugen von deiner grossen Macht: Nun / O mein Vatter / laß mich bey disem allem erinnern deiner Allmacht an der grösse deß Meers / deiner Weisheit an dē grossen Wundern deß Meers / deiner Gütigkeit an den mancherley Geschöpffen / Gütern vnd Gaben deß Meers / deines Reichthumbs inn der grossen Menge der Thier im Meer / vnd dich in disen allen ehren vñ preisen / als einen Allmächtigen / Allweisen / Allergütigsten Gott vnd Vatter / Amen.

Super Cap. VI.

Von dem sechsten Tagewerck Gottes / von den Thieren.

1. Erkanntnus der Thier ist ein grosses Stuck der natürlichen Weisheit.

ACh mein Gott / weiß ich bedencke / wie vnzehlich viel der Thiere seyn / so auff der Erden kriechen / vnd wie ein jede Art seine sondere Eygenschafften / dadurch es von andern vnderschieden wird / ja wie du diesen